



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL  
Sitzung vom 8. März 2012

Gesch. Nr. 065/12 Vorberatung RPK  
**10.06 Finanzen; Jahresrechnungen, Inventare (Archiv Abt. IIIA. + B.)**  
**Genehmigung der Jahresrechnung 2011**

---

ANTRAG DES STADTRATES

## DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

### BESCHLIESST:

1. Die Jahresrechnung 2011 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt und verabschiedet. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 98'387'138.16 Aufwand und Fr. 94'538'828.01 Ertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 3'848'310.15 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 29'430'213.70 und Einnahmen von Fr. 8'484'609.65 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 20'945'604.05. Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 5'605'745.05 und Abgänge von Fr. 3'254'810.00 aus, was einer Nettozunahme von Fr. 2'350'935.05 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 122'783'682.22 ab. Durch den Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 3'848'310.15 reduziert sich das Eigenkapital von Fr. 44'432'900.85 auf Fr. 40'584'590.70.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - a) den Stadtrat, zweifach,
  - b) die Abteilung Finanzen, dreifach.



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

## ZUSAMMENFASSUNG

### HOHE STEUERKRAFTSAUSZAHLUNG - HOHE INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Die Jahresrechnung 2011 der Stadt Illnau-Effretikon schliesst in der Laufenden Rechnung bei einem Aufwand von Fr. 98,4 Mio. und einem Ertrag von Fr. 94,5 Mio. mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 3,8 Mio. ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 5,2 Mio. bei einem unveränderten Steuerfuss von 115 %. Die Verbesserung um Fr. 1,4 Mio. ist hauptsächlich dank der höheren Steuerkraftausgleichszahlung eingetroffen.

#### ERTRAG

Der Gesamtertrag stieg gegenüber dem Budget um rund Fr. 2 Mio. (+ 2 %). Die ordentlichen Steuern Rechnungsjahr nahmen gegenüber dem Budget um Fr. 790'000 und gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1,2 Mio. zu. Der Anstieg ist vor allem auf die Zunahme der Einwohnerzahl in Illnau aufgrund der hohen Bautätigkeit der letzten Jahre zurückzuführen. Demgegenüber nahmen die Steuern aus früheren Jahren um Fr. 1 Mio. ab. Die Steuerkraft der Stadt sank um Fr. 110 pro Einwohner auf Fr. 2'288. Ebenfalls – jedoch weniger stark – sank das Kantonale Mittel. Durch die grössere Differenz zwischen Kantonalem Mittel und eigener Steuerkraft fiel die Ausgleichszahlung an die Stadt um über Fr. 1 Mio. besser aus als budgetiert und betrug rund Fr. 10,5 Mio.

#### AUFWAND

Gegenüber dem Budget ist der Aufwand um Fr. 670'000 höher ausgefallen (+0.7 %). Der Mehraufwand gesamthaft betrachtet ist gering. Einzelne Positionen weisen dennoch einen markanten Kostenanstieg auf: Die Sonderschulung musste beispielsweise einen Mehraufwand von rund Fr. 490'000 hinnehmen. Im Sozialbereich betraf die Kostensteigerung sämtliche Bereiche, was nicht zuletzt auf die Neuregelung der Pflegefinanzierung zurückzuführen ist. Der Nettoaufwand im Sozialbereich stieg um Fr. 400'000 gegenüber dem Budget und um Fr. 1,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Die markanten Kostenanstiege konnten dank diversen Einsparungen in anderen Abteilungen und Bereichen aufgefangen werden.

#### INVESTITIONEN

In der Investitionsrechnung wurden Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen (ohne Spezialfinanzierungen) von knapp 80 % (Vorjahr: 70 %) umgesetzt. Die degressiven Abschreibungen fielen deshalb geringer aus als budgetiert. Von den budgetierten Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen über Fr. 26,4 Mio. wurden effektiv Fr. 20,9 Mio. getätigt. Von den Gesamtausgaben über Fr. 29,4 Mio. im Verwaltungsvermögen wurden mit Fr. 14,6 Mio. rund die Hälfte in die Sanierung und die Erweiterung des Alterszentrums investiert.

Die Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) konnten zu 29 % durch selbst erwirtschaftete Mittel gedeckt werden. Trotz diesem geringen Selbstfinanzierungsgrad musste im Rechnungsjahr kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden. Die fehlenden 71 % konnten durch Liquiditätsreserven gedeckt werden.

Der Aufwandüberschuss wurde dem Eigenkapital belastet. Per Ende Rechnungsjahr weist das Eigenkapital einen Bestand von Fr. 40,6 Mio. auf. Daneben stehen als Vorfinanzierung Fr. 4,6 Mio. für die Sanierung des Sportzentrums zur Verfügung.

Der Stadtrat beurteilt das Ergebnis der Jahresrechnung 2011 gesamthaft als zufriedenstellend. Die steigenden Kosten im Bereich Soziales, Gesundheit und Schule konnten dank besseren - meist nicht selbst beeinflussba-



### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

ren - Ergebnissen in den anderen Ressorts aufgefangen werden. Die aktuell hohe Investitionslast ist nur mittelfristig finanziell verkraftbar. Es ist dementsprechend zwingend, dass dieser Zeit ausserordentlich hoher Investitionen längerfristig eine Zeit tiefer Investitionsausgaben folgt, damit die bis dahin angehäuften Schulden wieder abgebaut werden können. Hohe Budgetgenauigkeit, strikte Budgetdisziplin und der langfristige Sparwille aller involvierter Stellen (Verwaltung und Behörde) sind dazu unabdingbar.

## WEISUNG

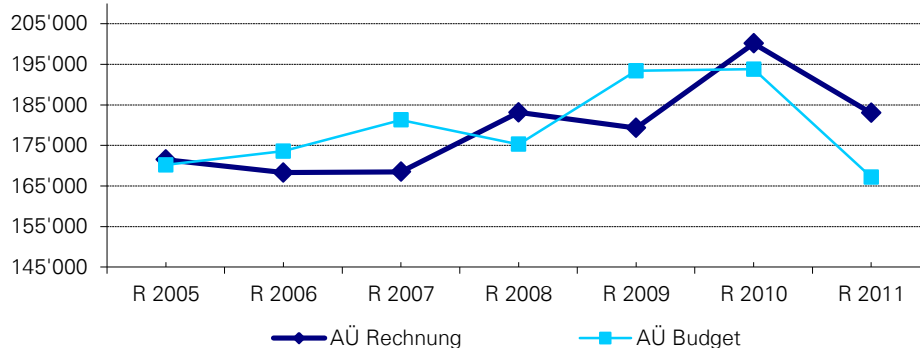
### 1. LAUFENDE RECHNUNG

#### 1.1 INSTITUTIONELLE GLIEDERUNG

##### 1.1.1 LEGISLATIVE

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
AÜ Rechnung	171'477	168'279	168'502	183'152	179'306	200'173	183'024
AÜ Budget	170'200	173'600	181'300	175'300	193'400	193'800	167'200

Legislative Nettoergebnis

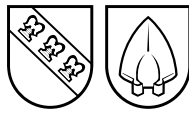


AÜ=Aufwandüberschuss

Durch eine Neuverteilung der Besoldungskosten entsprechend dem effektiven Aufwand ergab sich eine Budgetüberschreitung im Bereich Legislative von netto Fr. 16'000.

##### 1.1.2 PRÄSIDIALES

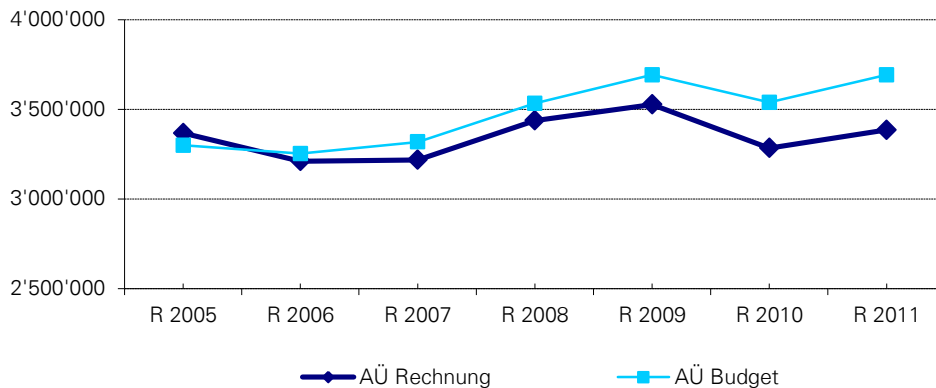
Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
AÜ Rechnung	3'366'602	3'210'553	3'218'118	3'437'592	3'526'967	3'284'003	3'384'916
AÜ Budget	3'299'300	3'252'800	3'318'130	3'533'500	3'692'300	3'538'700	3'692'200
AÜ=Aufwandüberschuss							



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

### Präsidentiales Nettoergebnis



Die Umstellung der Informatik im Stadthaus (Office-Anwendungen, Virtualisierung der Server etc.) konnte inkl. Schulung der Benutzer/innen mit eigenem Personal und ohne Investitionskredit erfolgreich abgewickelt werden. Bei Anschaffungen und Unterhalt wurden die Budgetkredite leicht überzogen.

Das Projekt Volkszählung 2010 ist abgeschlossen. Statt der Belastung von zusätzlichem Aufwand konnte die Rückstellung von Fr. 45'000 für die Abschlussarbeiten 2011 aufgelöst werden.

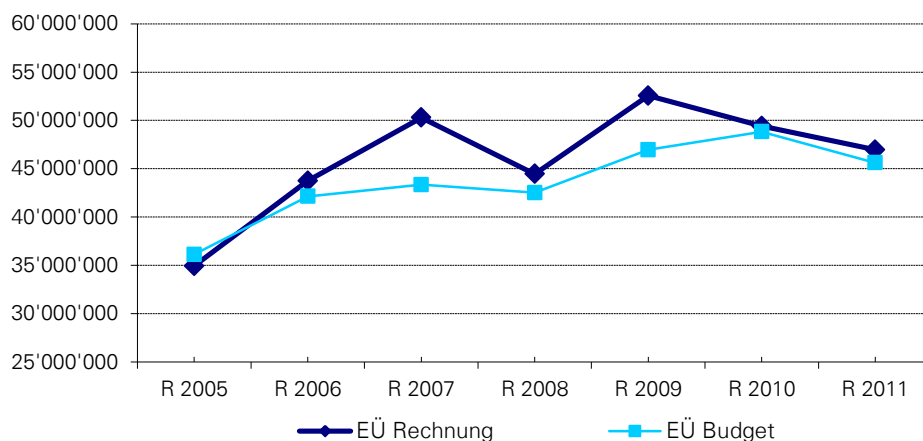
Im Betriebsamt übersteigen erstmals die eingenommenen Gebühren den ausgewiesenen Aufwand. Statt einer Belastung der Anschlussgemeinden erfolgte eine Ablieferung des Überschusses.

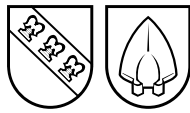
### 1.1.3 FINANZEN

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
EÜ Rechnung	34'924'868	43'734'243	50'290'122	44'453'532	52'552'398	49'416'242	46'952'714
EÜ Budget	36'126'000	42'128'800	43'340'800	42'513'970	46'962'800	48'824'000	45'608'100

EÜ=Ertragsüberschuss

### Finanzen Nettoergebnis





### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

- **ZKB-Gewinnausschüttung**

Die Gewinnausschüttung der ZKB an Kanton und Gemeinden erfolgte im Umfang des Vorjahres. Dank dem stabilen und guten Geschäftsergebnis 2010 und der starken Eigenkapitalbasis fiel die Ausschüttung wiederum hoch aus. Die Stadt erhielt einen Anteil von Fr. 1,25 Mio. (Vorjahr Fr. 1,26 Mio.), budgetiert waren Fr. 1,13 Mio.

- **Buchführung für andere Gemeinden**

Für die Buchführung des Alterszentrums Bruggwiesen, welches per 01.01.2011 in eine selbständige Anstalt übergang, waren im Budget Fr. 70'000 vorgesehen. Dieser Betrag entsprach den Kosten für die gesamte Buchführung durch die Abteilung Finanzen während eines ganzen Jahres. Effektiv wurden nur Dienstleistungen für das Lohnwesen, Versicherungsmanagement und Cash Management von Januar bis Mai beansprucht. Alle übrigen Buchhaltungsaufgaben, welche im 2011 anfielen (Budget 2012, Jahresrechnung 2011, Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung), wurden vom Alterszentrum Bruggwiesen ab 01.01.2011 selbständig erledigt. Entsprechend reduzierte sich die Entschädigung auf Fr. 5'400.

- **Kapitaldienst**

Im Rechnungsjahr musste nach wie vor kein zusätzliches, langfristiges Darlehen aufgenommen werden. Ein kurzer Liquiditätsengpass von April bis Juni wurde mit einem festen Vorschuss über Fr. 3 Mio. zu einem Zinssatz von 0,47 % überbrückt. Ansonsten konnten die Ausgaben der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung durch Liquiditätsreserven, die aktuellen Steuereinnahmen sowie dem höheren Steuerkraftausgleich gedeckt werden. Aufgrund des durchschnittlich geringen Liquiditätsbestands auf Post- und Bankkonten und der tiefen Zinssätze konnten weniger Guthabenzinsen generiert werden.

- **Vorfinanzierungen**

Für den Bau des Sportzentrums wurde eine Einlage in Vorfinanzierungen von Fr. 5 Mio. vorgenommen. Da die Bauarbeiten im Sommer starteten und entsprechende Investitionskosten anfielen, musste gleichzeitig eine erste Entnahme aus dem Vorfinanzierungskonto gemäss dem Baufortschritt getätigt werden. Die Entnahme wurde zur Deckung der ordentlichen Abschreibungen verwendet.

- **Abschreibungen**

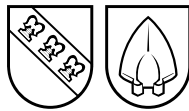
In der Investitionsrechnung wurden im 2011 knapp 80 % und im 2010 70 % umgesetzt. Die degressiven Abschreibungen fielen deshalb um Fr. 720'000 geringer aus als budgetiert. Im Verwaltungsvermögen wurden statt budgetierten Nettoinvestitionen von Fr. 26,4 Mio. rund Fr. 20,9 Mio. umgesetzt. Einerseits war die Investitionstätigkeit geringer als geplant, andererseits konnten - wie bereits im Vorjahr - höhere Kanalisation- und Wasseranschlussgebühren eingenommen werden.

Bei den linearen Abschreibungen mussten rund Fr. 135'000 mehr aufgewendet werden. Die erhöhten Abschreibungen entstanden, weil sich die Auszahlung der dritten Anteilzahlung an die Auflösung des Zweckverbandes Spital Pfäffikon bis ins Folgejahr verzögerte.

- **Steuerkraftausgleich**

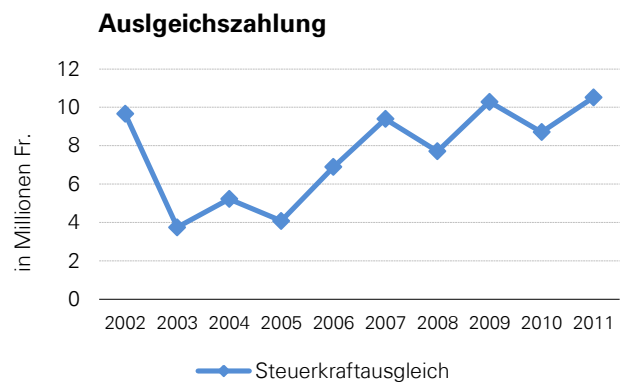
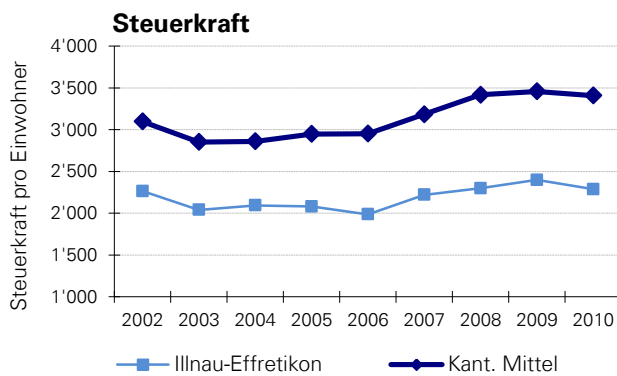
Der Steuerkraftausgleich stieg auf das Niveau des Vorjahres und betrug über Fr. 1 Mio. mehr als budgetiert. Statt den budgetierten Fr. 9,46 Mio. erhielt die Stadt eine Ausgleichszahlung von Fr. 10,52 Mio. Dies war die letzte Auszahlung nach dem alten Finanzausgleichsmodell. Ab 2012 löst der Ressourcenausgleich den Steuerkraftausgleich ab. Der Ressourcenausgleich ist eines der Instrumente des neuen Finanzausgleichs.

Die Steuerkraft in Illnau Effretikon sank im 2010 (Berechnungsgrundlage für Ausgleichszahlung 2011) gegenüber dem Jahr 2009 um Fr. 110 auf Fr. 2'288 pro Einwohner. Das kantonale Mittel sank hingegen nur um Fr. 49 auf eine Steuerkraft pro Einwohner von Fr. 3'408. Durch die grössere Differenz zwischen eigener Steuerkraft und dem Kantonsdurchschnitt hatte die Stadt Anspruch auf einen höheren Steuerkraftausgleich.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL  
Sitzung vom 8. März 2012

Steuerkraft pro Einwohner				
Berechnungs- grundlage Jahr	Kant. Durchschnitt (ohne Stadt Zürich) Fr.	Illnau- Effretikon Fr.	Illnau- Effretikon %	Steuerkraft- ausgleich Fr.
2001	2'911.00	1'841.00	63.2	9'669'184
2002	3'097.00	2'264.00	73.1	3'743'852
2003	2'852.00	2'040.00	71.5	5'221'635
2004	2'860.00	2'094.00	73.2	4'082'117
2005	2'948.00	2'080.00	70.6	6'890'133
2006	2'953.00	1'987.00	67.3	9'395'719
2007	3'184.00	2'221.00	69.8	7'713'405
2008	3'418.00	2'300.00	67.3	10'288'647
2009	3'457.00	2'398.00	69.4	8'712'753
2010	3'408.00	2'288.00	67.1	10'520'488



- Steuerertrag**

Bei einem Steuerfuss von 115 % konnten im Rechnungsjahr Steuereinnahmen von Fr. 36,8 Mio. generiert werden. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Budget um Fr. 800'000 und gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1,2 Mio. Dieser Anstieg der Steuereinnahmen in den letzten zwei Jahren ist nicht zuletzt auf das Bevölkerungswachstum zurückzuführen. Ein Steuerprozent beträgt zurzeit Fr. 320'000.

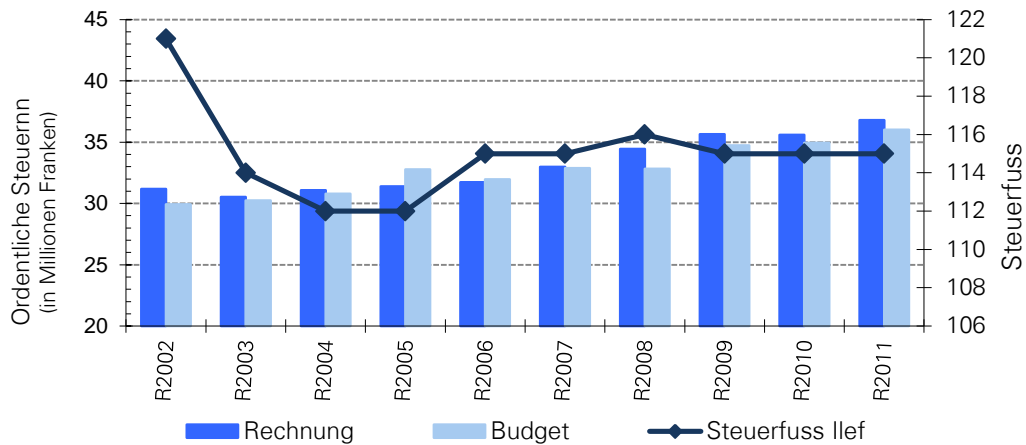
Hingegen musste bei den Steuern aus früheren Jahren eine Reduktion um Fr. 1 Mio. hingenommen werden. Statt budgetierten Fr. 5,5 Mio. konnten knapp Fr. 4,5 Mio. verbucht werden.

Die Anzahl an Quellensteuerpflichtigen, die in der Stadt wohnhaft sind, nahm auch dieses Jahr zu. Bei verbuchten Quellensteuern von Fr. 1,18 Mio. wurde der Budgetwert um Fr. 180'000 übertroffen.



### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012



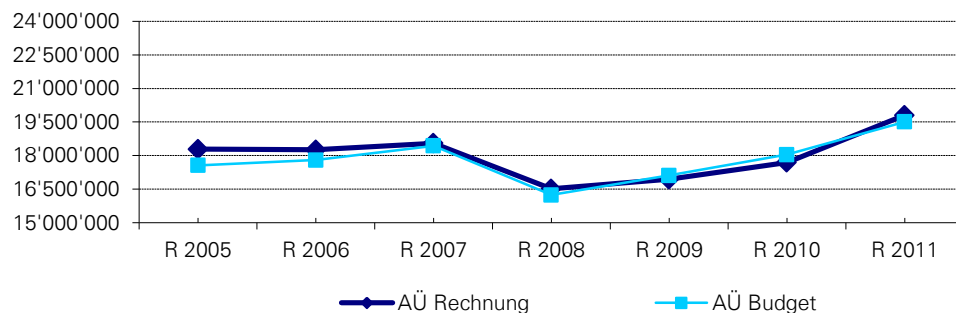
### 1.1.4 SCHULE

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
AÜ Rechnung	18'291'673	18'256'813	18'554'218	16'514'859	16'947'138	17'697'103	19'800'849
AÜ Budget	17'564'400	17'801'500	18'435'150	16'245'300	17'117'750	18'044'500	19'511'800

AÜ=Aufwandüberschuss /

Ab 2007 ohne Schulliegenschaften

#### Schule Nettoergebnis

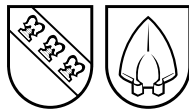


Das Nettoergebnis der Schule wurde gegenüber dem Budget um Fr. 290'000 überschritten. Im Vergleich zum Vorjahr entstanden Fr. 2,1 Mio. höhere Nettoausgaben.

- Steigende Kinderzahlen in Illnau**

Die einjährige Schliessung des Kindergarten Haldenrains in Illnau musste auf den Schuljahresbeginn wieder rückgängig gemacht werden. Der Kindergarten wurde auf den Schuljahresbeginn im Sommer 2011 mit Kindern aus beiden Jahrgängen wieder eröffnet.

Die Schülerzahlen in Illnau sind kontinuierlich am Steigen. Dadurch sind die Budgetzahlen in Bezug auf die Vollzeiteinheiten jeweils schnell wieder überholt.



### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

- **Vikariate**

Noch ist kein Einhalten der steigenden Vikariatskosten ersichtlich. Sorgen machen der Schulpflege die immer häufiger vorkommenden sehr langen Abwesenheiten von Lehrpersonen wegen schwerer Erkrankungen. Die vielen bezahlten Mutterschaftsurlaube werden durch die Versicherung grossmehrheitlich übernommen. Ins Gewicht fallen jedoch die steigenden Anforderungen an die Nachqualifikationen der Lehrpersonen und die Weiterbildungen.

- **Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung**

Erfreut kann festgestellt werden, dass die sehr gute Auslastung aller modularen Tagesbetreuungen, wie Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung, zwar zu erhöhten Kosten führt, jedoch die steigenden Elternbeiträgen den Nettoaufwand nicht negativ beeinflussen, sondern das Ergebnis sich sogar leicht verbessert hat. Diese Entwicklung lässt die anstehenden geforderten Angebotserweiterungen positiv angehen.

- **Sonderschulung**

Bei externen Platzierungen von Schüler und Schülerinnen in Sonderschulheimen oder Internaten, müssen die Schulungskosten von der Schule übernommen werden. Viele Zuweisungen von Kindern und Jugendlichen in die psychiatrische Klinik oder in einen Spital haben lange Spitalschulungskosten zur Folge. Teilweise führt dies dann sogar zur Doppelbelastung, da die Kosten auch weiterlaufen, wenn der Schüler, die Schülerin bereits in einer anderen Institution geschult werden.

Die integrierte Sonderschulung in der Regelklasse ist für die betroffenen Kinder eine grosse Chance. Mit viel Erfolg werden in unserer Schule Kinder mit jeglichen Schwierigkeiten integrativ geschult. Die Kosten für diese Kinder sind aber nicht unerheblich, da die Regelklasse durch schulische Heilpädagogen oder Teamteaching entlastet werden müssen. Dafür fallen bei der integrierten Sonderschulung die Kosten für die Tagesbetreuung und die Fahrtkosten weg. Solche Lösungen erfordern einen grossen Einsatz und eine gute Koordination aller Beteiligten und können nur getroffen werden, wenn auch die Eltern ihren Beitrag leisten.

- **Berufswahlschule**

Der Berufswahlschule wurde 2011 der zu hohe Subventionsbeitrag aus dem Jahr 2010 in Abzug gebracht. Dadurch verschlechtert sich das Ergebnis 2011 entsprechend. Werden die beiden Jahre 2010 und 2011 zusammen angeschaut, zeigt sich aber, dass der Gemeindebeitrag für unsere Schülerinnen und Schüler immer noch leicht tiefer ist, als wenn wir diese Jugendlichen in eine externe Berufswahlschule schicken müssten.

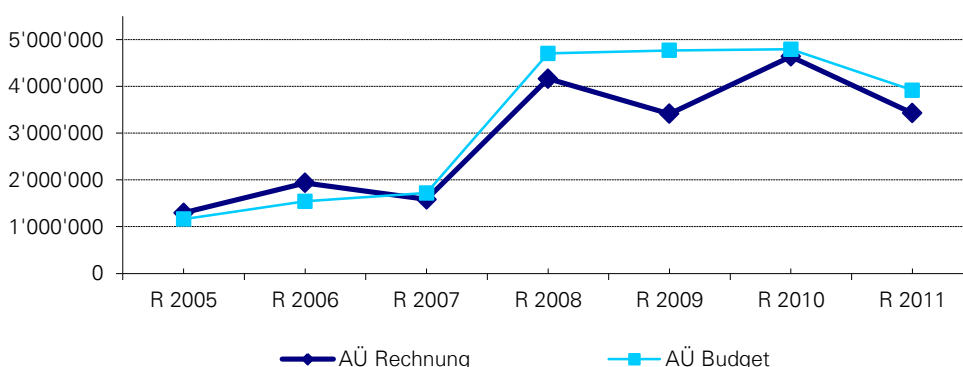
### 1.1.5 HOCHBAU

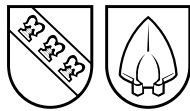
Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
AÜ Rechnung	1'297'238	1'935'398	1'583'109	4'164'191	3'416'560	4'642'391	3'409'745
AÜ Budget	1'161'700	1'542'400	1'720'900	4'707'400	4'772'900	4'794'100	3'918'700

AÜ=Aufwandüberschuss / \*ausserordentlicher Buchgewinn

Ab 2007 inkl. Schulliegenschaften)

Hochbau Nettoergebnis





## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

Das Nettoergebnis des Hochbaus von Fr. 3,4 Mio. beinhaltet Nettokosten der Schulliegenschaften von rund Fr. 3,2 Mio. Bei einem Nettoergebnis von Fr. 0,2 Mio. (ohne Schulliegenschaften) schliesst die Abteilung Hochbau gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1,3 Mio. besser ab. Dies ist hauptsächlich auf die hohen Buchgewinne zurückzuführen. Gegenüber dem Budget konnte ein um Fr. 0,6 Mio. (ohne Schulliegenschaften) besseres Nettoergebnis erzielt werden.

- **Buchgewinne / -verluste Grundeigentum Finanzvermögen**

Der ausgewiesene Buchgewinn von rund Fr. 670'000 resultiert aus dem Verkauf eines Baurechts-Grundstücks in der Rappenhalde und der Neubewertung der Parkplätze zu den Gebäuden Usterstrasse 23/25 in Illnau.

- **Verwaltung**

Die Kontogruppe 400 schliesst insgesamt mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 55'000 ab. Dies begründet sich vor allem durch die Mehreinnahmen bei den Baubewilligungs- und Kontrollgebühren, da die Weiterverrechnungen der im Vorjahr ausgeführten periodischen feuerpolizeilichen Kontrollen erst im Rechnungsjahr eingegangen sind. Aufgrund der Initiative zur Grundstücksgewinnsteuer gab es bedeutend mehr Grundstücksüberschreibungen, was die Vermessungskosten beinahe verdoppelte. Diese wurden aber an die Grundeigentümer weiterverrechnet, so dass sich Ausgaben und Einnahmen die Waage halten. Auch gab es vermehrte Anfragen zur Schutzwürdigkeit von inventarisierten Gebäuden, weshalb die externen Denkmalpflege-Kosten um Fr. 17'000 höher ausgefallen sind.

- **Liegenschaften Verwaltungsvermögen**

Der Ertrag bei den Verwaltungliegenschaften liegt unter den Erwartungen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass in der Budgetphase von Mietzinseinnahmen beim Alterszentrum Bruggwiesen von Fr. 1 Mio. ausgegangen wurde. Der effektive Mietzins wurde aufgrund des Budgets des Alterszentrums erst später auf Fr. 870'000 festgesetzt. Die Aufteilung erfolgt zu 1/6 an die Gemeinde Lindau (Fr. 145'000) und zu 5/6 an die Stadt (Fr. 725'000).

- **Liegenschaften Schule**

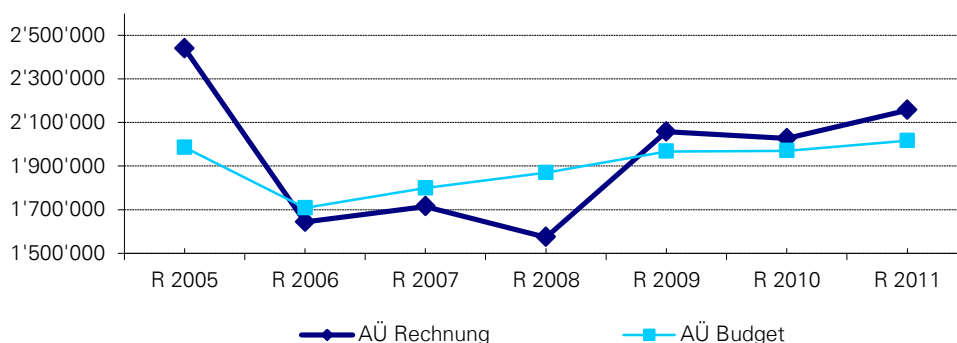
Bei den Schulliegenschaften schlagen einerseits die höheren Besoldungskosten bei Hauswarten und Reinigungspersonal (+ Fr. 98'000) infolge Aufstockung bei der Musikschule sowie drei längerfristige, krankheitsbedingte Ausfälle zu Buche, welche über Stellvertretungen abgedeckt werden mussten. Andererseits gab es vermehrt Beschädigungen und diverse Reparaturen, worauf der bauliche Unterhalt um Fr. 96'000 angestiegen ist. Die Versicherung zahlte für Schäden aus den Jahren 2010 und 2011 rund Fr. 35'000, die unter den Rückerstattungen verbucht wurden.

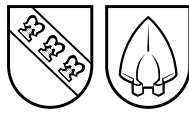
### 1.1.6 TIEFBAU

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
AÜ Rechnung	2'438'982	1'643'239	1'714'522	1'573'755	2'057'470	2'026'339	2'156'390
AÜ Budget	1'984'900	1'707'900	1'798'900	1'869'200	1'966'800	1'969'900	2'016'000

AÜ=Aufwandüberschuss

Tiefbau Nettoergebnis





### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

- **Gemeindestrassen**

Im vergangenen Jahr musste ausserplanmässig ein Schneepflug ersetzt werden, weshalb das Budget der Anschaffungen um Fr. 30'000 überschritten wurde. Der Stromaufschlag erhöhte die Kosten bei der Strassenbeleuchtung um Fr. 18'000. Zudem hatte die Realisierung der Parkzonen in Illnau und Effretikon Mehrkosten bei den Strassensignalen und bei der Markierung zur Folge.

- **Öffentliche Anlagen**

Nach langer Planungsphase konnte im vergangenen Jahr endlich der Brandbachweg realisiert werden. Die Brückenfundation und die Stahlbrücke machen die Kostenüberschreitung von rund Fr. 20'000 aus. Der Kostenbeitrag des Kantons an die Brücke ist noch nicht in Rechnung gestellt und wird in die Rechnung 2012 einfließen.

- **Wasser**

Der Wasserankauf ist gegenüber dem Budget und Vorjahr nochmals leicht zurückgegangen. Statt budgetierten Fr. 450'000 musste nur Fr. 418'000 aufgewendet werden.

Der sehr nasse Juli hat zu einem höheren Ertrag bei den eigenen Quellen geführt. Der Wasserverkauf inkl. Grundgebühr ist gegenüber dem Budget um rund Fr. 60'000 gestiegen. Die vom Stadtrat beschlossene Tarifanpassung wirkt sich erst in der Rechnung 2012 aus.

- **Schlammwässerung**

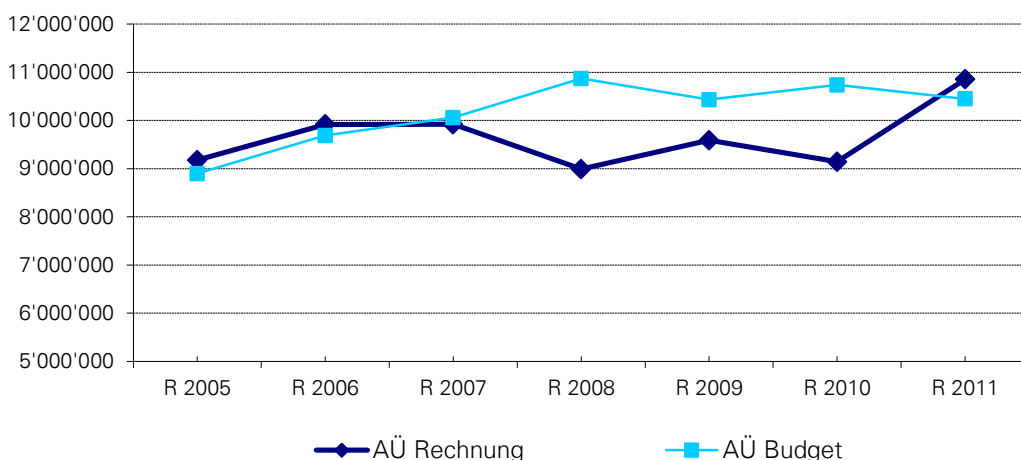
Die Personalaufstockung um 20 Stellenprozente wirken sich in der Besoldung aus. Der Betriebskostenanteil der Gemeinde Lindau wird gemäss effektivem Wasserzulauf des Vorjahres abgerechnet und schwankt deshalb von Jahr zu Jahr.

### 1.1.7 SOZIALES

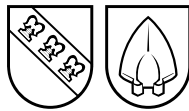
Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
AÜ Rechnung	9'175'390	9'917'141	9'922'228	8'989'186	9'590'418	9'145'055	10'854'327
AÜ Budget	8'897'100	9'687'810	10'059'460	10'871'860	10'432'560	10'738'340	10'450'100

AÜ=Aufwandüberschuss

Soziales Nettoergebnis



Im Sozialbereich hat der Nettoaufwand gegenüber dem Vorjahr markant zugenommen. Die Kostensteigerungen betreffen alle Bereiche.



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

Im Sozialbereich findet eine Lastenverschiebung von Bund und Kanton zu den Gemeinden statt. Die Sparbemühungen bei der Invalidenversicherung und der Arbeitslosenversicherung, sowie die Neuregelung der Pflegefinanzierung führen zu Mehrausgaben der beiden Existenzsicherungssysteme Zusatzleistungen und Sozialhilfe, welche finanziell mehrheitlich von den Gemeinden getragen werden müssen.

- **Zusatzleistungen zur AHV/IV**

Wie erwartet sind die Nettokosten für die Zusatzleistungen zur AHV/IV erneut gestiegen und betragen nun Fr. 4,6 Mio. Gegenüber dem Budget sind die Nettokosten um Fr. 26'000 gestiegen, gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 540'000. Die Gründe für diese Entwicklung sind unverändert: Die Anzahl der pflegebedürftigen Personen steigt und die Heime erhöhen die Taxen. Die Fallzahlen nahmen im Jahr 2011 stark zu. Nach einer Phase der Stabilisierung haben auch die Fälle von IV Bezügerinnen wieder zugenommen.

- **Sozialhilfe**

Die Nettokosten für die wirtschaftliche Sozialhilfe sind mit Fr. 3,3 Mio. (Vorjahr: Fr. 2,4 Mio.) gestiegen und bewegen sich damit im Durchschnitt der letzten acht Jahre. Die Kostensteigerungen gegenüber dem Vorjahr betreffen alle Bezügergruppen und Fallkategorien. Die Rückerstattungen durch andere Sozialversicherungen haben stark abgenommen. Der Arbeitsmarkt ist schwieriger geworden, was zu mehr Aussteuerungen führte und die erfolgreiche Vermittlung von Arbeitsplätzen erschwerte.

- **Alimentenhilfe und Kleinkinderbetreuungsbeiträge**

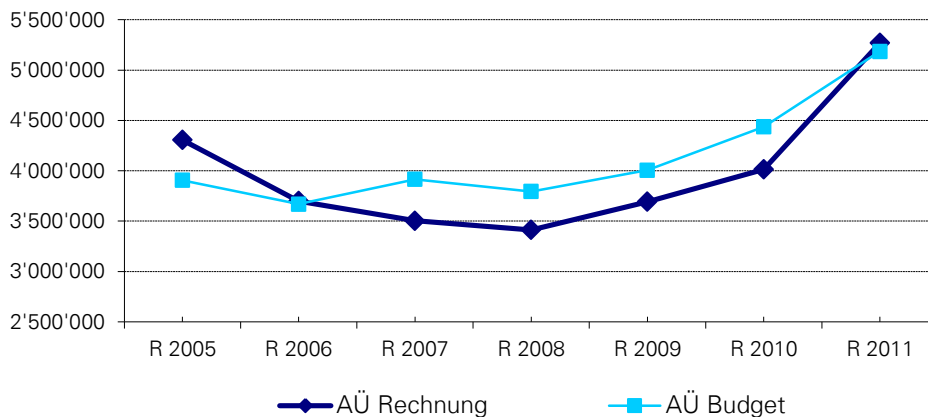
Der Nettoaufwand für die Alimentenbevorschussung von rund Fr. 330'000 haben gegenüber dem Vorjahr um Fr. 58'000 zugenommen. Ebenso hat der Aufwand für die Kleinkinderbetreuungsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um knapp Fr. 20'000 zugenommen.

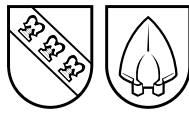
### 1.1.8 GESUNDHEIT

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
AÜ Rechnung	4'306'978	3'698'493	3'503'276	3'413'454	3'692'772	4'013'509	5'270'349
AÜ Budget	3'906'550	3'668'150	3'916'050	3'794'818	4'005'250	4'436'820	5'186'600

AÜ=Aufwandüberschuss

Gesundheit Nettoergebnis





## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

Trotz grosser Ungewissheit im Bereich Pflegefinanzierung ist das Gesamt-Nettoergebnis nur um Fr. 84'000 schlechter ausgefallen als budgetiert. Abweichungen in einzelnen Bereichen und Konten sind hauptsächlich auf die Kostenumverteilung aufgrund des neuen Pflegegesetzes zurückzuführen. Grössere Abweichungen sind in folgenden Bereichen entstanden:

- **Pflegefinanzierung Alters- und Pflegeheime**

Die Budgetierung der Ausgaben aufgrund des per 1.1.2011 in Kraft getretenen Pflegegesetzes war schwierig, da keine genauen Zahlen vorlagen. Die Kosten bei den Beiträgen an die Langzeitpflege ohne Leistungsvereinbarung von Fr. 410'000 ergibt sich aus der Anzahl auswärts untergebrachten Einwohner/innen. Die Aufwendungen bei den Beiträgen an Leistungen der Langzeitpflege mit Leistungsvereinbarung sind vor allem kostspielige Auswärtsplatzierungen aufgrund der zu wenig vorhandenen Plätzen im Alterszentrum Bruggwiesen oder GerAtrium zurückzuführen. Zudem sind spezifische Krankheitsbilder der Bewohner aufgetreten, welche einer Betreuung in speziell eingerichteten Institutionen bedürfen und entsprechende Mehrkosten verursachten.

- **Sockelbeiträge**

Die Budgetierung der Sockelbeiträge an den Kanton und an gemischt-wirtschaftliche Unternehmen ist jedes Jahr erneut anspruchsvoll, da die Patientenzahl der in die Spitäler eintretenden Einwohner/innen nicht vorhersehbar ist und über das Jahresende hinaus jeweils noch Rechnungen aus dem Vorjahr verbucht werden müssen. Der Aufwandüberschuss beläuft sich netto auf ca. Fr. 45'000.

- **Kreisspital Pfäffikon, GerAtrium**

Die Minderausgaben beim Konto des Kreisspitals Pfäffikon (GerAtrium) von rund Fr. 220'000 sind auf den Wechsel von der Objekt- zur Subjektfinanzierung aufgrund der neuen Pflegefinanzierung zurückzuführen.

- **Entsorgung**

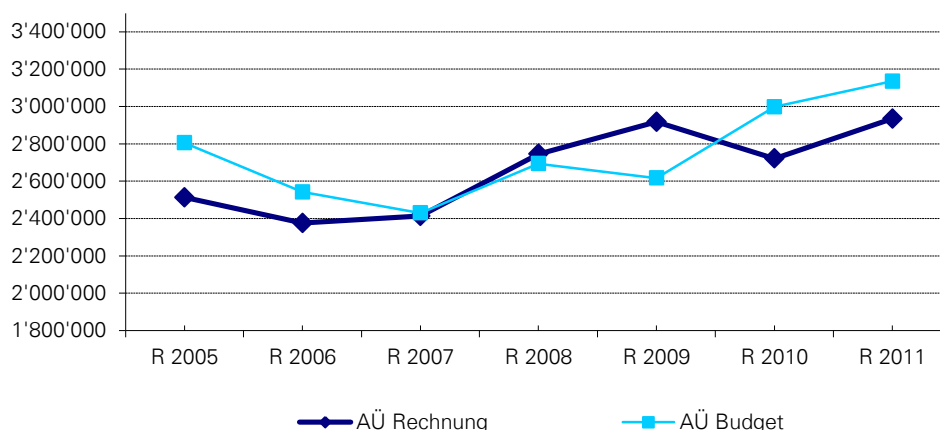
Die Einlage in das Spezialfinanzierungskonto ist gegenüber dem Budget höher ausgefallen. Dies ist auf die Mehrerträge von Fr. 37'000 aus den Kehrrichtgrundgebühren zurückzuführen, die aufgrund erhöhter Anzahl Wohneinheiten und Betriebe entstanden. Die Minderausgaben gegenüber dem Budget von Fr. 43'000 bei der Altpapiersammlung sind für die Aufwandsminderung verantwortlich. Zudem konnten diverse Minderaufwendungen bei der Kompostberatung, den Studien und dem Unterhalt / Kontrollen der Hauptsammelstelle verzeichnet werden.

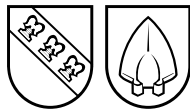
### 1.1.9 SICHERHEIT

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
AÜ Rechnung	2'512'525	2'375'762	2'413'181	2'745'013	2'917'612	2'721'204	2'934'387
AÜ Budget	2'804'750	2'542'000	2'429'800	2'694'000	2'616'400	2'998'400	3'135'400

AÜ=Aufwandüberschuss

Sicherheit Nettoergebnis





### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

Folgende wesentlichen Abweichungen führten zu einer Reduktion des budgetierten, gesamten Aufwandüberschusses um rund Fr. 200'000:

- **Einwohnerkontrolle**

Tiefere Gebührenanteile an das Migrationsamt aufgrund weniger ausgestellten Ausländerausweise sowie Mehreinnahmen der vom Tagesgeschäft abhängigen Anzahl ausgestellter, gebührenpflichtiger Dokumente führten im Bereich Einwohnerkontrolle zu einem gegenüber dem Budget um 27 % reduzierten Aufwandüberschuss.

- **Quartieramt**

Die vom Bund subventionierte Sanierung der Armeeunterkunft wurde abgeschlossen und führte zu einem geringen Mehraufwand von Fr. 5'000 für die Stadt. Aufgrund höherer Belegung der Armeeunterkunft (ALST) war allgemein ein höherer Aufwand zu verzeichnen. Insbesondere die Kosten für Strom und Fernwärme stiegen massiv an. Entsprechend stiegen die Einquartierungsentschädigungen zwar ebenfalls, wenn auch verhältnismässig nicht gleich stark, an. Der budgetierte Aufwandüberschuss wurde in diesem Kontobereich gesamthaft um Fr. 11'000 überschritten, was sich nachteilig auf das Gesamtergebnis auswirkte.

- **Schiessanlagen**

Die sanierte Schiessanlage Luckhausen wirkt sich positiv auf die Unterhaltskosten aus, was eine Reduktion des Aufwandes gegenüber dem Budget um rund 16 % zur Folge hatte.

- **Stadtpolizei**

Gezielt durchgeführte Geschwindigkeitskontrollen, unter anderem auf Grund von Reklamationen und Hinweisen aus der Bevölkerung, an Strassen mit erhöhtem Übertretungspotenzial führten zu deutlich höheren Busseneinnahmen (+ Fr. 182'000) als budgetiert. Tiefere Besoldungskosten infolge Personalwechsel und eine teilweise Verminderung des Aufwandes führten zu einer Reduktion des budgetierten Aufwandüberschusses um rund Fr. 221'000.

- **Feuerwehr**

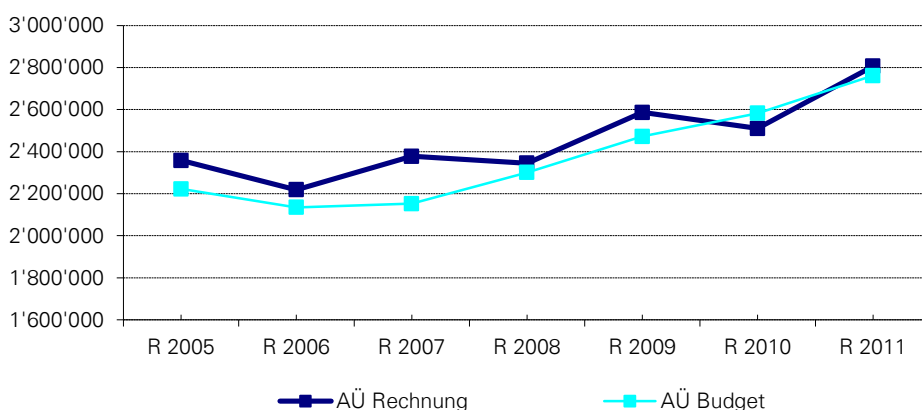
Aus einer unvorhergesehenen Ersatzbeschaffung des Materialtransporters, zu tief budgetierten Soldkosten und einer Steigerung der Soldkosten bei Ernstfalleinsätzen resultierte eine Erhöhung des Aufwandüberschusses um rund Fr. 47'000.

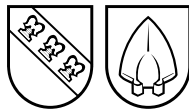
### 1.1.10 JUGEND UND SPORT

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
AÜ Rechnung	2'358'052	2'218'556	2'378'001	2'344'844	2'586'639	2'510'713	2'807'038
AÜ Budget	2'222'900	2'135'100	2'152'700	2'301'300	2'472'100	2'582'600	2'761'700

AÜ=Aufwandüberschuss

Jugend und Sport Nettoergebnis





### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

Die Gesamtbetrachtung der Abteilung Jugend und Sport zeigt auf, dass der höher budgetierte Aufwand nicht voll ausgeschöpft worden ist. Dies vor allem, weil im Sportzentrum Eselriet eine umfassende Sanierung bevorsteht und die notwendigen Investitionen hinausgeschoben wurden.

- **KiTa Effretikon**

Die Anpassungen der Tarife und die Erhöhung der Gruppengrösse von 10 auf 11 Betreuungsplätze vom Sommer 2009 schlagen nun erstmals auf das ganze Jahr nieder. Damit konnte der Deckungsbeitrag der Stadt um ca. Fr. 70'000 reduziert werden.

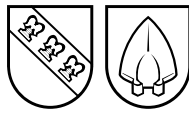
- **Sportzentrum**

Die schlechte Witterung sorgte dafür, dass die budgetierten Einnahmen nicht erreicht werden konnten. Im Hinblick auf die bevorstehende Sanierung wurde praktisch kein ordentlicher Unterhalt getätigt, sondern nur defekte Teile und Apparaturen repariert beziehungsweise ersetzt. Dadurch konnte der Einnahmenausfall kompensiert werden.

## 1.2 ARTENGLIEDERUNG

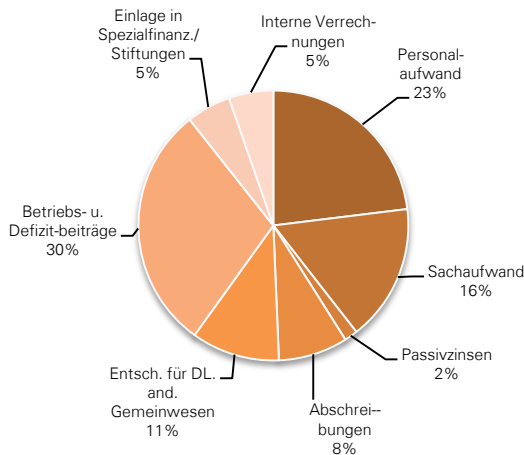
Gegenüber dem Voranschlag ergeben sich bei den Kostenarten folgende Abweichungen:

Artengliederung	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	R 2011	Differenz
<b>Aufwand</b>	-	-				
Personalaufwand	25'402'022	26'360'977	27'468'332	22'506'900	22'682'511	+0.8%
Sachaufwand	15'271'912	16'391'236	16'089'952	15'844'000	16'136'414	+1.8%
Passivzinsen	1'332'536	1'587'483	1'602'869	1'566'100	1'560'849	-0.3%
Abschreibungen	10'591'425	18'000'678	12'761'543	8'776'800	8'168'172	-6.9%
Entsch. für DL. and. Gemeinwesen	8'708'011	9'366'929	9'410'162	10'458'700	10'406'393	-0.5%
Betriebs- u. Defizitbeiträge	23'379'625	23'983'493	24'094'125	27'769'500	28'963'860	+4.3%
Durchlaufende Beiträge	38'699	34'002	32'976	0	0	
Einlage in Spezialfinanz./Stiftungen	823'745	658'012	1'740'727	5'052'900	5'219'005	+3.3%
Interne Verrechnungen	4'639'146	5'579'331	4'485'386	5'742'600	5'249'935	-8.6%
<b>Total Aufwand</b>	<b>90'187'121</b>	<b>101'962'141</b>	<b>97'686'071</b>	<b>97'717'500</b>	<b>98'387'138</b>	<b>+0.7%</b>
<b>Ertrag</b>	-	-				
Steuern	43'509'590	44'796'374	43'658'760	45'480'700	45'546'000	+0.1%
Regalien und Konzessionen	7'306	-706	-82	500	7'903	+1480.6%
Vermögenserträge	2'525'749	4'604'636	2'023'914	3'004'200	3'313'239	+10.3%
Entgelte	22'168'426	22'157'548	23'539'682	15'616'800	16'958'363	+8.6%
Anteile und Beträge ohne Zweckbindung	9'394'993	11'770'158	10'326'747	10'928'000	12'114'819	+10.9%
Rückerstattungen Gemeinwesen	2'528'056	2'984'461	2'898'085	2'967'700	3'053'088	+2.9%
Beiträge mit Zweckbindung	6'151'952	6'085'365	6'945'727	7'352'600	7'633'063	+3.8%
Durchlaufende Beiträge	38'699	34'002	32'860	0	0	
Entnahme aus Spezialfinanz./Stiftungen	310'689	11'588'487	6'950'745	1'392'000	662'419	-52.4%
Interne Verrechnungen	4'639'146	5'579'331	4'485'386	5'742'600	5'249'935	-8.6%
<b>Total Ertrag</b>	<b>91'274'605</b>	<b>109'599'656</b>	<b>100'861'824</b>	<b>92'485'100</b>	<b>94'538'828</b>	<b>+2.2%</b>
<b>Aufwandüberschuss = -</b>						
<b>Ertragsüberschuss = +</b>	<b>1'087'485</b>	<b>7'637'515</b>	<b>3'175'752</b>	<b>-5'232'400</b>	<b>-3'848'310</b>	

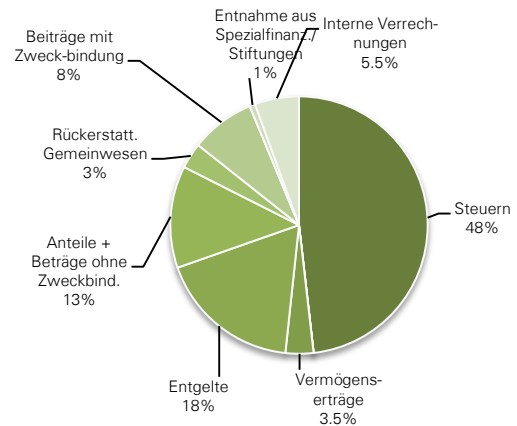


## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. März 2012

**Zusammensetzung Aufwand R 2011**



**Zusammensetzung Ertrag R 2011**



Das Budget des Personalaufwandes konnte eingehalten werden. Der Mehraufwand von Fr. 180'000 entspricht gegenüber dem Budget einer Steigerung von weniger als 1 %. Auch die übrigen Positionen auf der Aufwandseite zeigen, dass das Budget gut eingehalten werden konnte. Dies ist einerseits auf eine gute Budgetdisziplin, andererseits auch – bei nicht beeinflussbaren Positionen – auf gute Schätzwerte zurückzuführen.

Grössere – jedoch positive - Abweichungen sind auf der Ertragsseite zu finden. Die betragsmässig grösste Abweichung ist mit Fr. 1,3 Mio. unter den Entgelten entstanden. Die Entgelte beinhalten alle Gebührenerträge, Elternbeiträge, Schulgelder, Busseneinnahmen, Eintrittsgelder und Verkaufserlöse. Die grössten Mehrerträge unter den Entgelten gegenüber dem Budget weisen die Gebührenerträge des Betriebsamts (+Fr. 235'000) und die Polizeibussen (+Fr. 182'000) auf.

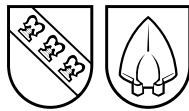
Bei den Beiträgen ohne Zweckbindung konnte das Budget um Fr. 1,2 Mio. übertroffen werden. Der Mehrertrag ist hauptsächlich auf die um Fr. 1,1 Mio. höhere Steuerkraftausgleichszahlung zurückzuführen.

## 2. INVESTITIONSRECHNUNG

### 2.1 GESAMTÜBERBLICK

Im Rechnungsjahr wurden knapp 80 % der budgetierten Investitionen im Verwaltungsvermögen tatsächlich umgesetzt. Von den budgetierten Nettoinvestitionen über Fr. 26,4 Mio. wurden effektiv Fr. 20,9 Mio. getätigt. Diese Umsetzungsquote ist im Vergleich zu den Vorjahren eher hoch. Es wird üblicherweise von einer Umsetzung von 70 % ausgegangen. Dass so viele Investitionen getätigt worden sind, hängt hauptsächlich damit zusammen, dass die Bauarbeiten des Alterszentrums gut vorangekommen sind. Von den Gesamtausgaben im Verwaltungsvermögen sind allein ins Alterszentrum knapp die Hälfte - nämlich Fr. 14,6 Mio. - investiert worden. Die Investitionsausgaben entsprechen fast exakt dem Budgetwert. Die Erträge aus den Landverkäufen des GerAtriums Pfäffikon sind nicht wie budgetiert eingetroffen. Sie treffen verzögert in den Folgejahren ein. Unter Einbezug dieser budgetierten Erträge wären die Nettoinvestitionen zu 73 % umgesetzt worden.

Auch die Summe der Investitionen bei den Gemeindestrassen entsprechen fast den budgetierten Ausgaben: Statt Fr. 3,095 Mio. wurden Fr. 3,099 umgesetzt.



**AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL**  
Sitzung vom 8. März 2012

Die Nettoinvestitionen der Spezialfinanzierungen wurden hingegen nur zu 30 % getätigt. Die Sanierung des Versickerungsbeckens Nauen, dessen Investitionskosten seit mehreren Jahren ins Budget aufgenommen werden, konnte auch in diesem Jahr noch nicht in Angriff genommen werden.

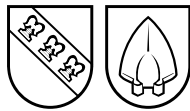
<b>Investitionen Verwaltungsvermögen</b>	<b>Rechnung 2011 Fr.</b>	<b>Differenz</b>	<b>Voranschlag 2011 Fr.</b>
Ausgaben	29'430'213.70	-17%	35'290'000.00
Einnahmen	8'484'609.65	-5%	8'902'000.00
<b>Nettoinv. Gesamtgut</b>	20'945'604.05	-21%	26'388'000.00
<b>davon Pol. Gut (ohne SF)</b>	19'744'775.20	-11%	22'191'000.00
<b>Selbstfinanzierung</b>			
<b>Investitionen Pol. Gut (ohne SF)</b>	29 %		22 %

Der Selbstfinanzierungsgrad von 29 % entspricht Fr. 5'778'556 (Vorjahr: Fr. 6'911'599) und zeigt auf, dass die Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) im Rechnungsjahr nicht ausreichend durch selbst erwirtschaftete Mittel gedeckt werden konnten. Trotzdem musste im Rechnungsjahr kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden. Die fehlenden 71 % wurden durch Liquiditätsreserven gedeckt.

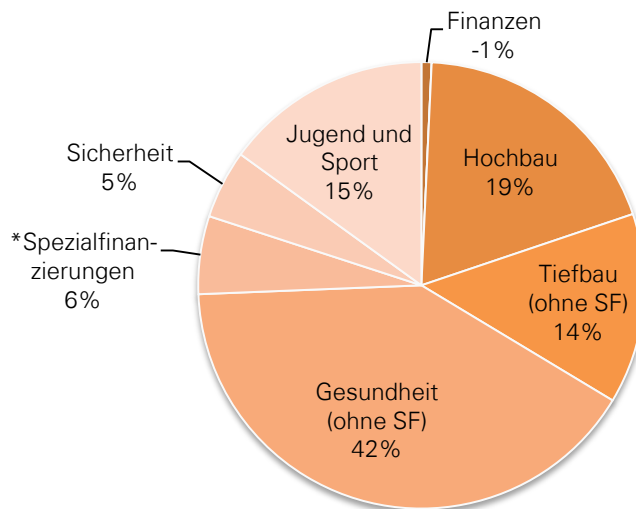
## 2.2 NETTOINVESTITIONEN IM VERWALTUNGSVERMÖGEN PRO ABTEILUNG

<b>Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen</b>	<b>Rechnung 2011 Fr.</b>	<b>Differenz</b>	<b>Voranschlag 2011 Fr.</b>
Präsidiales	0.00	-100%	200'000.00
Finanzen	-156'810.00	-100%	0.00
Schule	0.00	0%	0.00
Hochbau	4'058'199.85	-37%	6'455'000.00
Tiefbau (ohne SF)	2'933'512.90	-11%	3'305'000.00
Gesundheit (ohne SF)	8'660'822.10	24%	6'961'000.00
*Spezialfinanzierungen	1'200'828.85	-71%	4'197'000.00
Sicherheit	1'055'312.85	32%	800'000.00
Jugend und Sport	3'193'737.50	-29%	4'470'000.00
	<b>20'945'604.05</b>	<b>-21%</b>	<b>26'388'000.00</b>

\*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)



### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. März 2012



## 3. BESTANDESRECHNUNG

### 3.1 GESAMTÜBERBLICK

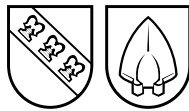
Der Liquiditätsbestand per 31.12.2011 beträgt Fr. 2,4 Mio. was einer Abnahme im Rechnungsjahr um Fr. 13 Mio. entspricht.

Die Investitionen sind im Rechnungsjahr vollumfänglich aus selbst erwirtschafteten Mitteln und Liquiditätsreserven bezahlt worden, weshalb der Liquiditätsbestand per Ende Jahr fast vollständig aufgebraucht ist. Zusätzliches, langfristiges Fremdkapital war nicht nötig. Ein kurzer Liquiditätsengpass wurde mit einem festen Vorschuss von April bis Juni überbrückt.

Das Reinvermögen verringerte sich von - Fr. 203'768 Mio. auf -Fr. -12'540'254. Die Veränderung ist auf die oben genannten Gründe, insbesondere auf die hohen Investitionsausgaben, zurückzuführen.

Reinvermögen

	31.12.2011	Differenz in %	31.12.2010
Finanzvermögen	58'612'850.72	-17.19%	70'781'604.36
Fremdkapital	71'153'104.57	0.24%	70'985'372.11
Reinvermögen	<b>-12'540'253.85</b>		<b>-203'767.75</b>



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

### 3.2 DEBITOREN

Die Debitoren Alterszentrum werden ab 2011 aufgrund der Verselbständigung des Alterszentrums Bruggwiesen nicht mehr über die Stadtverwaltung abgewickelt. Entsprechend ist der Debitorenausstand zurückgegangen. Der Restbetrag von knapp Fr. 100'000 betreffen offene Posten, bei denen das Betreibungs- bzw. Konkursverfahren noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

In den offenen Debitoren ist der Mietzins von Fr. 870'000 des Alterszentrums Bruggwiesen enthalten, welcher dem Alterszentrum gemäss Mietvertrag im 2011 in Rechnung gestellt worden ist (1/6 z.G: Lindau, 5/6 z.G. Stadt Illnau-Effretikon). Dieser Betrag ist in der Abteilung Hochbau unter Konto 420.4370.70 vereinnahmt, jedoch per 31.12.2011 noch ausstehend und deshalb in der Bilanz in den offenen Debitoren enthalten.

### 3.3 KONSOLIDIERUNG BETREIBUNGSAMT IN GEMEINDEBUCHHALTUNG

Durch die Reorganisation des Betreuungswesens sind die Betreuungskreise vergrössert, das Sportelsystem abgeschafft, Wahlfähigkeitsausweise eingeführt sowie die Aufsicht neu geregelt worden.

Ab 2011 hat das Betriebsamt, welches seine Tätigkeit als Sitzgemeinde auch für alle anderen dem Betreuungskreis angehörenden Gemeinden wahrnimmt, den Abschluss (Bilanz und Erfolgsrechnung) mit der Gemeindebuchhaltung zu konsolidieren. Die Konsolidierung hat unter anderem zur Folge, dass Rückstellungen aufgelöst und in der Rechnung der Stadt effektiv ausgewiesen werden. Das Konto Gebühreneertrag (160.4310.00) weist deshalb gegenüber Budget und Vorjahr höhere Gebühreneinnahmen aus.

### 3.4 SPEZIALFINANZIERUNGEN

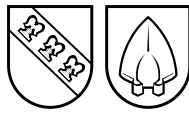
Die Einlagen in Spezialfinanzierungen sowie deren Bestand zeigen folgendes Bild:

	Bestand 1.1.	Einlage	Entnahme	<b>Bestand 31.12.</b>
Wasser	16'416.88		314'368.25	<b>-297'951.37</b>
Abwasser	2'818'516.31		37'546.19	<b>2'780'970.12</b>
Schlammwässerung	341'626.87	35'656.30		<b>377'283.17</b>
Entsorgung	2'342'892.24	183'348.24		<b>2'526'240.48</b>
Holzsplitzelheizung	301'137.95		10'504.30	<b>290'633.65</b>
	<u>5'820'590.25</u>	<u>219'004.54</u>	<u>362'418.74</u>	<b><u>5'677'176.05</u></b>

Der Bereich Abwasser setzt sich aus den Spezialfinanzierungen Kanalisation und Kläranlage zusammen. Die niedrige Einlage bei der Spezialfinanzierung Abwasser ist auf die zusätzliche Abschreibung von Fr. 1 Mio. zurückzuführen. Die Spezialfinanzierung Wasser weist per Ende Jahr eine Schuld auf. Dieser Missstand wurde bereits in den Vorjahren in der Finanzplanung erkannt und Massnahmen eingeleitet. Die Wassergebühren werden per 01.01.2012 erhöht.

### 3.5 VORFINANZIERUNGEN

Im Rechnungsjahr erfolgte eine Einlage ins Vorfinanzierungskonto Sportzentrum über Fr. 5,0 Mio. und gleichzeitig eine Entnahme aufgrund des Baufortschritts von Fr. 300'000. Die Bautätigkeit begann im Sommer 2011. Die Investitionskosten für den Bau des Sportzentrums beliefen sich bis Ende Rechnungsjahr auf rund Fr. 3 Mio. Die Entnahme wurde zur Deckung der ordentlichen Abschreibungen aufgewendet.

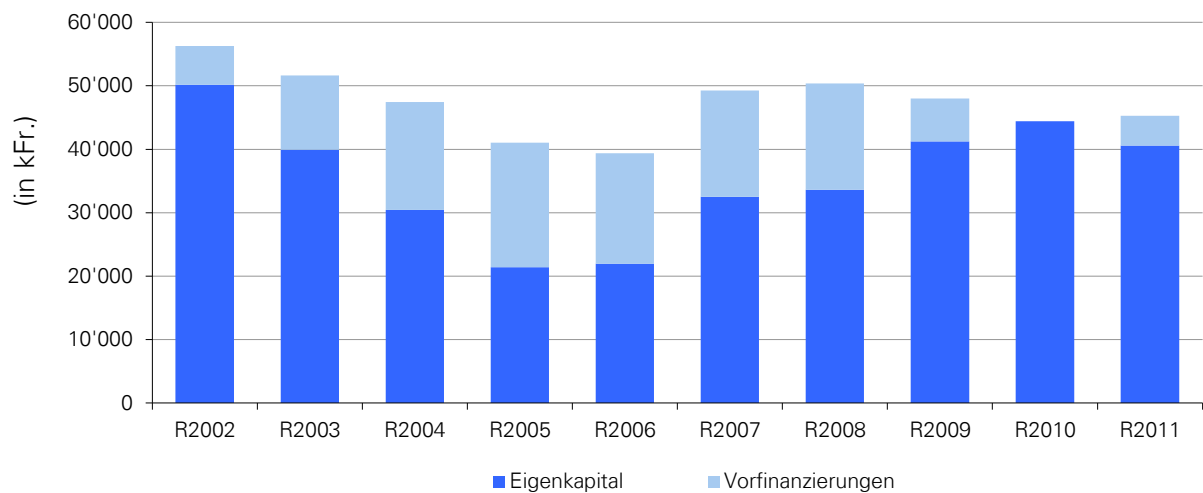


### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. März 2012

Jahr	Einlage (+) / Entnahme (-)	Bestand VF
2011	+ Fr. 5'000'000	
2011	- Fr. 300'000	Fr. 4'700'000

### 3.6 EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital nimmt mit der Belastung des Aufwandüberschusses um Fr. 3'848'310.15 ab und weist per Ende Rechnungsjahr einen Bestand von Fr. 40'584'590.70 auf. Unter Einbezug der Vorfinanzierung von Fr. 4,7 Mio. weist der Bestand eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um knapp Fr. 1 Mio. auf.





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL  
Sitzung vom 8. März 2012

## 4. KENNZAHLEN

### 4.1 CASHFLOW

Der Cashflow weist den effektiv erwirtschafteten Überschuss im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) aus:

	<b>Rechnung 2011</b> Fr.	<b>Differenz</b> %	<b>Voranschlag 2011</b> Fr.
Aufwand- / Ertragsüberschuss	-3'848'310.15	26%	-5'232'400
ordentl. Abschreibungen	4'926'588.85	-2%	5'031'400
zusätzl. Abschreibungen	0.00	0%	0
Entnahme aus Vorfinanzierung	-300'000.00	-100%	0
Einlagen in Vorfinanzierungen	5'000'000.00	0%	5'000'000
<b>Cashflow Politisches Gut</b>	<b>5'778'278.70</b>	<b>20%</b>	<b>4'799'000</b>

Der ausgewiesene Cashflow zeigt auf, dass die Ausgaben der Laufenden Rechnung vollumfänglich durch eigene, liquide Mittel beglichen werden konnten. Zur Deckung der Ausgaben in der Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen ohne Spezialfinanzierungen) konnten die ausgewiesenen Fr. 5,8 Mio. verwendet werden. Um einen gesunden Finanzhaushalt ausweisen zu können, ist längerfristig ein Cashflow von mindestens 70 % anzustreben und zu halten. Die finanzpolitische Zielsetzung der Stadt wurde auf mindestens 75 % angesetzt. Dieser Wert konnte dieses Jahr, wie auch bereits im Vorjahr aufgrund der hohen Investitionstätigkeit nicht erreicht werden. Der Cashflow kann von Jahr zu Jahr stark schwanken. Die Kennzahl muss deshalb über mehrere Jahre betrachtet und beurteilt werden.

### 4.2 SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

Diese Kennzahl zeigt den Grad der Finanzierung der Investitionen aus den selbst erarbeiteten Mitteln an. Im Vergleich über mehrere Jahre ist ersichtlich, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung. Da die Kennzahl von einem zum anderen Jahr stark schwanken kann, ist sie immer über mehrere Jahre betrachtet zu beurteilen.

**Wert 2011: 29 %**

Beurteilung:

Werte 80- 100 %

70 – 80 %

unter 70 %

langfristig anzustreben (über 100 % = Schuldenabbau)

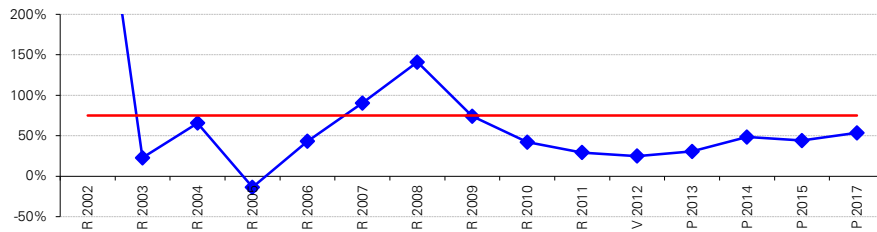
volkswirtschaftlich vertretbar

grosse Verschuldung



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012



Der Selbstfinanzierungsgrad ist in den letzten drei Jahren gesunken. Für einen gesunden Finanzhaushalt ist es erforderlich, dass der Selbstfinanzierungsgrad – nach der Investitionsspitze - in den Folgejahren wieder ansteigt und angehäufte Schulden zurückbezahlt werden können.

### 4.3 VERSCHULDUNGSGRAD

Der Verschuldungsgrad zeigt an, wie viele Jahre der aktuelle Cashflow erarbeitet werden müsste, bis die langfristigen Schulden getilgt wären

**Wert 2011:** **8.3**

Beurteilung:

bis 10 Jahre

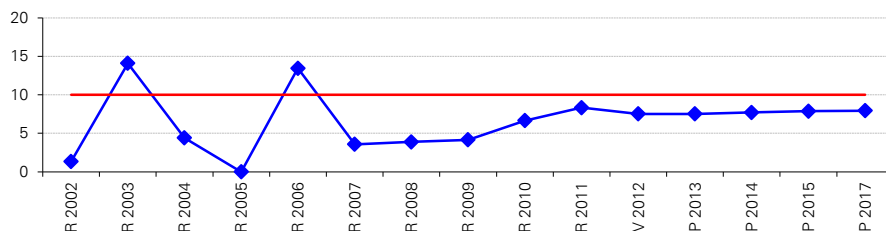
11 – 15 Jahre

über 15 Jahre

kleine Verschuldung / Belastung erträglich

mittlere Verschuldung / mittlere, tragbare Belastung

grosse Verschuldung / hohe, kaum tragbare Belastung



Der Verschuldungsgrad weist darauf hin, dass der aktuelle Cashflow während über 8 Jahren erreicht werden müsste, um die aktuellen, langfristigen Schulden zurückzuzahlen. Wie der Selbstfinanzierungsgrad ist auch der Verschuldungsgrad immer über einen längeren Zeitraum betrachte zu beurteilen.

### 4.4 ZINSBELASTUNGSANTEIL

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für den Zinsdienst verwendet wird. Ein hoher Zinsbelastungsanteil deutet auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre kann die Verschuldungstendenz erkannt werden.

**Wert 2011:** **- 1.5 %**

Beurteilung:

Werte bis 3 %

3 – 6 %

über 6 %

kleine Verschuldung / Belastung erträglich

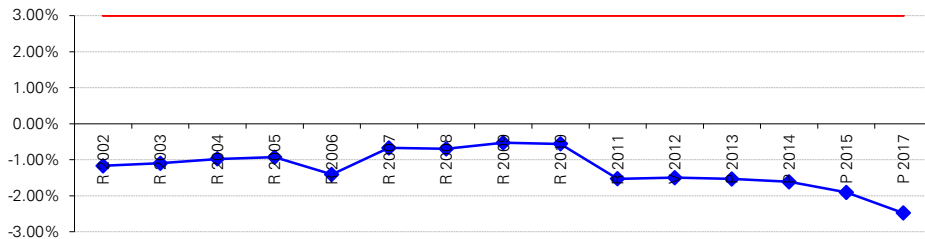
mittlere Verschuldung / mittlere, tragbare Belastung

grosse Verschuldung / hohe, kaum tragbare Belastung



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012



Das negative Vorzeichen weist darauf hin, dass die Vermögenserträge höher sind als die Nettozinsen. Dieser Wert ist als sehr gut zu beurteilen. Dank dem Anstieg des Finanzertrages und dem tiefen Zinsniveau hat sich dieser Wert im vergangenen Jahr weiter verbessert.

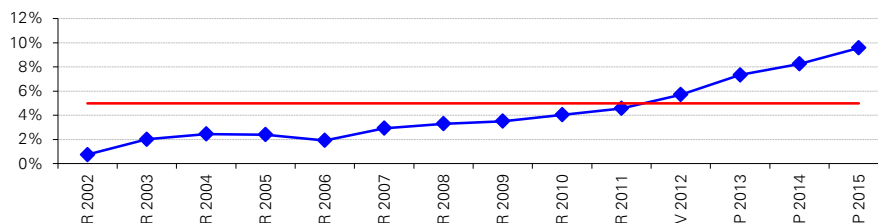
### 4.5 KAPITALDIENSTANTEIL

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für den Kapitaldienst (Zinsen und Abschreibungen) aufgewendet wird. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

**Wert 2011:** 4.6 %

#### Beurteilung:

bis 5 %	geringe Belastung
5 – 15 %	tragbare Belastung
über 15 %	kaum tragbare Belastung



Der ausgewiesene Wert weist darauf hin, dass die Belastung für Zinsen und Abschreibungen nach wie vor gering und für die Stadt gut tragbar ist. Der leichte, aber stetige Anstieg widerspiegelt die Zunahme der Abschreibungen aufgrund der höheren Investitionen.

### 4.6 NETTOVERMÖGEN/NETTOSCHULD PRO EINWOHNER

Das Nettovermögen (+) bzw. die Nettoschuld (-) errechnet sich aus der Differenz zwischen Finanzvermögen und langfristigem Fremdkapital. Diese Kennzahl stellt die Beurteilungsgrösse für die Vermögenslage der Stadt dar und wird in Franken pro Einwohner ausgedrückt.

**Wert 2011:** Fr. -788.--



### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. März 2012

#### Beurteilung:

bis Fr. -1'000

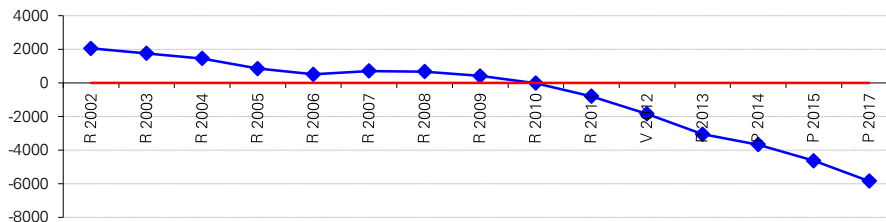
Fr. -1'000 bis -3'000

ab Fr. -3'000

kleine Verschuldung

mittlere Verschuldung

grosse Verschuldung



Der aktuelle Wert weist darauf hin, dass das Finanzvermögen aktuell nicht ausreicht, um das Fremdkapital zurückzuzahlen. Die Nettoschuld hat gegenüber dem Vorjahr nochmals eine Verschlechterung erfahren. Der Grund liegt in den getätigten Investitionen. Das budgetierte, hohe Investitionsvolumen ist zu rund 80 % ausgeführt worden, was sich in dieser Kennzahl negativ niederschlägt. Die Kennzahl ist vergleichbar mit dem Reinvermögen unter Kapitel 3.1.

#### GESAMTBEURTEILUNG DER KENNZAHLEN

Der Selbstfinanzierungsgrad ist mit 29 % weiter zurückgegangen und weist nach wie vor einen tiefen Wert aus. Dies ist auf die hohe Investitionslast zurückzuführen. Ebenfalls in Bezug auf die hohen Investitionen im Verwaltungsvermögen ist eine Verschlechterung beim Nettovermögen festzustellen. Per Ende Rechnungsjahr wird eine Nettoschuld von Fr. 788.- pro Einwohner ausgewiesen. Gemäss den kantonalen Richtwerten liegt die Kennzahl nach wie vor in einem vertretbaren Bereich. Jedoch ist längerfristig wieder ein Nettovermögen anzustreben. Es soll gewährleistet sein, dass das Fremdkapital längerfristig durch das vorhandene Finanzvermögen jederzeit vollständig gedeckt werden kann.

Mit Ausnahme des Selbstfinanzierungsgrades bewegen sich die ausgewiesenen Kennzahlen noch immer in einem vertretbaren Bereich. Die Kennzahlen werden sich aber in Anbetracht des Investitionsvolumens der Planjahre und der voraussichtlichen weiteren Geldaufnahmen in den nächsten Jahren verschlechtern.

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Gemeinderat, die vorliegende Jahresrechnung 2011 zu genehmigen.

Sachbearbeiter/in:

Stadtrat Philipp Wespi, Finanzvorstand

Nicole Schönbächler, Leiterin Abteilung Finanzen

#### Stadtrat Illnau-Effretikon

Ueli Müller  
Stadtpräsident

Kurt Eichenberger  
Stadtschreiber

Versandt am: 12. März 2012

PWE/NS/KE